Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1941-1942)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

loszubitten, um eine menschenwürdige Behandlung der Gefangenen zu erreichen. Sie setzt ihre Gesundheit immer wieder aufs Spiel, um den Kranken zu helfen, und manchem Sterbenden hat sie die letzten Stunden leichter gemacht. Von Lager zu Lager fährt sie, dabei Entfernungen durchmessend, die so groß sind, wie die Ausdehnung von ganz Europa. Oft steht ihr Leben in Gefahr, aber immer wieder rettet sie ein gütiges Schicksal. Am meisten Mut und Selbstaufopferung werden von ihr gefordert, als in den zwei Jahren nach Friedensschluß die Verhältnisse in Sibirien durch die russischen Bürgerkriege völlig unhaltbar werden. Die neutralen Mächte rufen ihre Landsleute zurück, weil sie ihnen keinen Schutz mehr zu bieten vermögen. Elsa Brandström bleibt auf eigene Verantwortung. Als sie sich selbst nicht mehr zu schützen weiß, begibt sie sich unter den Schutz der Kriegsgefangenen, die viel lieber ihr Leben hergeben, als daß sie ihrem „Engel" etwas geschehen ließen. Im Jahre 1920 aber muß sie doch zurück, um ihren schwerkranken Vater zu pflegen. Ein Jahr später, nach seinem Tode, geht sie nach Deutschland und schreibt dort ein Buch über ihre Erlebnisse: „Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien". Mit dem Erlös daraus gründet sie ein Arbeitssanatorium für ehemalige Kriegsgefangene, das bald in voller Blüte steht. Sie entschließt sich im Jahre 1923 zu einer Vortragsreise durch Amerika, von wo sie mit reichen Mitteln wieder zurückkehrt. Jetzt ersteht sie Schloß Neusorge in Sachsen, womit sie ihr Lebenswerk für die ehemaligen deutschen Gefangenen fortsetzt. Im November 1930 heiratet sie den Ministerialrat Prof. Ulrich, dem sie im Jahre 1935 mit ihrer Familie — 1932 ist ihr ein Töchterchen geboren — nach Boston in Nordamerika folgt. Große Anerkennungen sind ihr zuteil geworden. Eine Reihe von Universitäten haben sie zu ihrem Ehrendoktor gemacht. Am besten kennzeichnet wohl die Urkunde, mit der ihr die Universität Tübingen den juristischen Ehrendoktor verlieh, ihr Wesen und Werk: „Die dem Gebote des Herzens folgend, mutig für die Bedrängten eintrat und den Schwachen half, die das Recht der Menschlichkeit siegreich verteidigte gegen Gewalt, die Brücken schlug von Volk zu Volk und von Mensch zu Mensch, stärker als das Recht sie zu schaffen vermag."

-ul-

Bücherschau

Gedanken über Kultur und Lebensführung. Von Dr. **Paul Schmid.** 48 Seiten. Oktav. Preis broschiert Fr. 1.85. Verlag Buchdruckerei Müller, Werder & Co. A.-G., Zürich, Wolfbachstr. 19.

Das vorliegende Schriftchen „Gedanken über Kultur und Lebensführung" enthält vier Radiovorträge, die Dr. Paul Schmid im Studio Zürich gehalten hat. Die Veröffentlichung erfolgt auf Wunsch einer großen Zuhörerschaft. — In den „Gedanken zur Kultur" (einem Kurzvortrag) spricht der Verfasser von der überragenden Bedeutung, die dem Seelischen innerhalb der Kultur zukommt. — In der „Erziehung zur Ehrfurcht" legt er die Gründe für den zunehmenden Mangel an Achtung und Autorität dar und gibt in seinen letzten, „Vom glücklichen Leben" und „Über die seelische Gesundheit" betitelten Ausführungen Anleitung zu einer mutigen und kraftvollen Lebensführung.

Eugen Wyler, Der Stausee. Roman. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. Leinenband Fr. 6.50.

Eugen Wyler schildert den Kampf zwischen den bodenständigen Bergbauern, die sich für ihren Grund und Boden wehren gegenüber dem Vordrängen der Technik. Markante Gestalten sind es, diese Klöntaler Bauern, die fest an ihrem ererbten Gut hangen. Aber sie können nicht aufkommen gegen die Befürworter des Neuen, das der Allgemeinheit Licht und Kraft bringen soll. Einen heftigen innern Kampf müssen sie mit sich ausfechten, bis sie den Schmerz, der ihnen die Preisgabe ihres Heimetli bereitet, überwunden und bis sie die Kraft gefunden haben, sich eine neue Heimat zu schaffen. Das Buch enthält eine Reihe prächtiger, eindrucksvoller Szenen, zum Beispiel die Beratung der Hirten, die Landsgemeinde in Glarus, die Fahrt in den Stollen im Innern des Wiggis. Es ist Wyler meisterhaft gelungen, den Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie hervorzuheben, aber auch zu betonen, was die beiden miteinander verbindet. Als Bild aus der Gegenwart, wo in allen Landesteilen große Kraftwerke geplant werden, weshalb ganze Dörfer unter Wasser gesetzt werden sollen, wird der Roman unbedingt eine stattliche Leserschaft finden.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistraße 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstraße 19, Zürich Telephon 2 35 27